

scher. Zwar ist in den letzten 150 Jahren eine riesige Menge an Literatur über Friedrich Barbarossa erschienen, doch wurde dort manches allzu oft nur durch die nationale Brille gesehen, manche Frage gar durch eine nationale Verherrlichung verstellt. So griffen im Herbst 1989 und im Frühjahr 1990 zwei Arbeitstagungen des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte das Thema «Barbarossa» auf. Dies war um so gebotener, nachdem in den letzten Jahrzehnten einige Editionen, vor allem die abgeschlossene Veröffentlichung der Diplome (Urkunden), die Forschungsgrundlage verbessert hatten und neue Fragestellungen und andere Methoden, auch neue Aussagen erwarten ließen. Zusätzlich öffnete und erweiterte die internationale und fächerübergreifende Beteiligung an den Tagungen – deutsche, französische, englische, italienische und slawische Historiker, Literaturwissenschaftler, Byzantinisten und Kunsthistoriker waren dabei – den Blick für die Dimension deutscher und europäischer Geschichte hin zur Universalgeschichte des 12. Jahrhunderts.

Der vorliegende Band nun faßt die bei den Tagungen gehaltenen Vorträge und Diskussionsergebnisse in 22 Aufsätzen zusammen. Er beginnt mit fünf Beiträgen zum Thema *Kreuzzug, Italien und Burgund*, es folgen fünf Untersuchungen zu den Randzonen im Regnum Teutonicum – Lothringen, Maasgebiet, die Länder der oberen Adria und Dänemark. Im dritten Kapitel behandeln zwei Aufsätze die Beziehungen Barbarossas zum deutschen Reichsepiskopat und das Verhältnis von Heinrich dem Löwen zu den sächsischen Bischöfen. Das vierte Kapitel ist mit drei Beiträgen dem Thema *Städte, Wirtschaft und Verwaltung* gewidmet. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zeigt sich am ergiebigsten und fruchtbarsten im letzten Kapitel, das unter dem Stichwort *Kultur, Bildung und höfisches Leben* sieben Aufsätze bündelt.

Die «Handlungsspielräume», die der Band aufzeigen will, umfassen den geographischen Raum von Lübeck bis Rom, von der Maas und Saone bis Posen und Wien, ja bis ins Heilige Land; sie umfassen aber auch andere Rahmenbedingungen des kaiserlichen Handelns wie etwa die wirtschaftlichen, religiös-kirchlichen, gesellschaftlichen oder zivilisatorisch-kulturellen Faktoren, wobei auch hier differenziert wird nach regionalen Besonderheiten und dem zeitlichen Wechsel. Bei den «Wirkungsweisen», dem zweiten Leitthema des Bandes, geht es den Herausgebern vor allem um die Instrumentarien und die Formen politischen Handelns, wobei hier auch eingegangen wird auf Wirkungen, die gar nicht beabsichtigt waren, seien es kurz- oder langfristige.

Obwohl die Bereiche Kirche–Religion und Kunst zu kurz gekommen sind, bietet der Band einen guten Gesamtblick auf die Barbarossa-Zeit. In ihm wird nicht nur der bisher publizierte Forschungsstand zusammengefaßt, in ihm werden auch zahlreiche neue Forschungsergebnisse erstmals veröffentlicht. Beispielhaft genannt werden kann der Beitrag von Rudolf Hiestand über die letzten Jahre des Kaisers, die ganz von den Vorbereitungen zum Kreuzzug ins Heilige Land bestimmt waren. Überzeugend zeigt der Autor, wie «professionell» Friedrich das organisatori-

sche und logistische Problem, wohl überhaupt das größte, das ein Herrscher im 12. Jahrhundert je in Angriff nahm, in den Griff bekam, und wie er die Kreuzzugs-idee nutzte, um sein Ansehen und das des Reiches zu mehren, ja um damit über Reichsitalien hinaus an das antike Imperium Romanum anzuknüpfen, Lehensbeziehungen zu Serbien, Armenien und Antiochien aufzunehmen.

Wilfried Setzler

MAREK HALUB: **Das literarische Werk Gustav Schwabs.** (Acta Universitatis Wratislaviensis No 1467). Germanica Wratislaviensia CI. Wrocław (Breslau) 1993. 183 Seiten. Kartoniert DM 18,50. (Erhältlich über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins Stuttgart)

Schon die Tatsache, daß ein polnischer Germanist sich intensiv mit dem schwäbischen Dichter beschäftigt, zeigt das hohe Interesse, das dieser auch heute noch wecken kann. Gustav Schwabs Bedeutung wird erst recht bei der Lektüre des trotz großer wissenschaftlicher Gründlichkeit im allgemein verständlichen, flüssigen Deutsch verfaßten Buches offenbar, das alle Seiten seines vielfältigen Wirkens behandelt. *Der Dichter – Redakteur und literarischer Mittler – Der Jugendschriftsteller – Herausgeber und Übersetzer – Literaturkritiker und Schiller-Biograph – Der Verfasser von Reiseführern*, so lauten die Überschriften der Kapitel, wozu sich noch ein abschließendes über Schwabs Stellung in der deutschen Literatur und ein umfangreiches Literaturverzeichnis gesellen.

Schwabs wichtige Rolle als Förderer junger Dichter, als Mittler und Wiedererwecker literarischer Schätze, allen voran der *Sagen des Klassischen Altertums*, wird eindringlich herausgearbeitet. Aber auch der Dichter und Verfasser von Reisehandbüchern erfährt eine umfassende Darstellung. Gerade diese letztere Seite von Schwabs Werk vermag uns in besonderem Maße anzusprechen, behandeln doch die Reisebücher – *Neckarseite der Schwäbischen Alb – Bodensee – Wanderungen durch Schwaben* – wichtige Teile unseres Landes; und trotz ihres weitgespannten Themenkreises haben hier auch die meisten Balladen Gustav Schwabs ihren Schauplatz. *Besonderes Talent besitzt er für die Ballade, und er hat die heimischen Sagen in dieser Form aufs erfreusamste besungen*, schrieb der als «Antipode» der schwäbischen Romantiker allzuoft einseitig zitierte Heinrich Heine.

Der polnische Autor weist nach, daß Gustav Schwab trotz seiner tiefen Verwurzelung im protestantisch geprägten altwürttembergischen Bildungsbürgertum und in der heimischen Landschaft alles andere als *ein Schwabe im Winkel* war, sondern eine weltoffene, umfassend gebildete und tätige Persönlichkeit mit vielfältigen Beziehungen zu zahlreichen Größen seiner Zeit, weit über die schwäbischen und deutschen Grenzen hinaus. Möge Haubs Schrift – es ist die bedeutendste, die es über Schwabs Werk gibt! – in der Heimat des Dichters die gebührende Beachtung finden.

Hans Mattern